

Haushaltsrede 17.12.2019

Erwin Dahlmanns für die CDU-Kreistagsfraktion Heinsberg. Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Landrat,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Kreistages,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung!

Ebenfalls begrüßen möchte ich alle Gäste und die Vertreter der Presse.

In einer globalisierten und leider von verschiedenen Konflikten geprägten Welt leben wir in Deutschland, trotz eines leicht zurückgehenden Wirtschaftswachstums, bei einer Arbeitslosenquote von 5% in einem lebenswerten, demokratischen, sozialen und wirtschaftlichen Gesellschaftssystem.

Politisch erfüllt es mich allerdings mit Sorge, dass bei den letzten Wahlen auf überregionaler Ebene die Parteien am rechten und linken Rand des politischen Spektrums so viel Zuspruch erhalten haben. Dies muss für die Parteien der demokratischen Mitte Anlass sein, wieder ihr jeweiliges Profil zu schärfen und den Bürgern zu verdeutlichen, dass sich ganzheitliche Politik nicht nur auf kurze Parolen und Schlagworte reduzieren lässt, sondern dass sie immer alle Lebensbereiche im Blick haben muss.

Von daher brauchen wir aus meiner Sicht keine Parteien an den extremen Rändern unseres demokratischen Systems. Die Erfahrungen aus unserer Geschichte sollten dies jedem verdeutlichen.

Die weltweite Situation und die politische Lage in Deutschland können wir im Kreis Heinsberg nur bedingt beeinflussen. Wir können aber in Form einer soliden „Politik vor Ort“ Grundlagen für ein gedeihliches Zusammenleben in unserem Kreis schaffen.

Basis für eine solche Politik ist der jeweilige Haushalt des Kreises, über den wir heute für das Jahr 2020 beschließen. Wir haben alle in unseren Fraktionen über diesen Haushaltsentwurf beraten. Die CDU-Fraktion hält diesen Entwurf für eine wie gewohnt verlässliche Planungsgrundlage, sowohl für den Kreis, als auch für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Für Entwurf und Informationen bei den Beratungen danken wir dem Kämmerer Michael Schmitz und seinem Team herzlich.

Ohne nun auf alle Haushaltstitel einzugehen, das haben wir in unseren Fraktionsberatungen getan, will ich hier nur noch einmal einige wenige Basisfakten verdeutlichen.

Der Kreishaushalt hat ein Volumen von gut 360 Mio. €. Als Kreisumlage werden wir von den kreisangehörigen Kommunen rund 128 Mio. € erheben bei einem grundsätzlichen Bedarf von

gut 134 Mio. €. Dies ist durch einen Rückgriff in die Ausgleichsrücklage von knapp 6 Mio. € möglich. Der Anstieg der Kreisumlage um 2,6 Mio. € ist auf den Rückgang der Bundeserstattung der Kosten für Unterkunft und Heizung von 10,2 auf 2,7 % in 2020 zurückzuführen, die beim Kreis Ertragsausfälle von etwa 2,6 Mio. € verursachen. Andererseits erhalten die Kommunen jedoch höhere Umsatzsteueranteile vom Bund, die sich kreisweit auf insgesamt 2,9 Mio. € belaufen, sodass es für die Kommunen zu keiner echten Mehrbelastung kommt. Dies wird auch deutlich im problemlosen Einvernehmen zum Haushalt, das mit allen kreisangehörigen Kommunen erzielt werden konnte.

Unsere Schulden konnten wir als Kreis zum Ende des Jahres auf 218 t€ abbauen, das entspricht einer Verschuldung von 0,86 € pro Einwohner. Planmäßig wollen wir bis Ende 2022 schuldenfrei werden, was auch ein Aspekt von zukunftsbezogener Arbeit für Nachfolgenerationen ist. Im Gesamthaushalt ist der Volumenanteil in den Bereichen Soziales, Personal und Landschaftsverbandsumlage auf die wir nur bedingt Einfluss haben, schon bei über 85%. Die freiwilligen Leistungen betragen seit Jahren lediglich 1% des Haushaltsvolumens.

Ich möchte im Folgenden nun zu einigen wesentlichen Themen ein paar Ausführungen machen. Themen, die unsere diesjährige Arbeit geprägt haben und uns auch zukünftig weiter fordern werden.

Da ist zunächst das Thema Klima- und Naturschutz, das nicht zuletzt seit den beachtlichen Aktivitäten von Greta Thunberg und der Bewegung „Fridays for future“ die politische Diskussion beherrscht und die Menschen für diese Problematik sensibilisiert hat. Und das ist gut so! Klimaschutz und der Erhalt der Lebensgrundlagen sind globale Herausforderungen, denen wir uns auch im Kreis Heinsberg stellen müssen. Jetzt sind Taten erforderlich. Und der Kreis tut etwas – und das bereits schon lange vor der aktuellen Diskussion. Von daher braucht er in dieser Frage keineswegs sein Licht unter den Scheffel zu stellen, denn er hat schon einiges geleistet. Ich nenne hier nur die energetischen Sanierungen kreiseigener Gebäude, zahlreiche Naturschutz- und Renaturierungsmaßnahmen und die Maßnahmen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes.

Ich nenne hier nur beispielhaft die Renaturierungsmaßnahme Myhler Bach, die sogar von der Bezirksregierung auf ihrer Internetseite als Musterprojekt dargestellt wird. Außerdem sind hier die Revitalisierung der Raky-Weiher und die Renaturierung des Helfensteiner Bachs in Wegberg-Dalheim zu nennen. Derzeit wird die Renaturierung des Rodebachs zwischen Wehr und Tüddern geplant. Größtenteils wurden diese Maßnahmen in Eigenleistung des Umweltamtes umgesetzt und dies mit großem Engagement und Einsatz unserer Mitarbeiter. Herzlichen Dank dafür!

Bereits seit Dezember 2017 liegt unser „Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept“ vor. So sind wir in Fragen Klima- und Naturschutz bereits seit Jahren auf dem richtigen Weg. Diesen Weg der Nachhaltigkeit des Handelns wollen wir weitergehen und tun dies auch:

Auf unseren Antrag vom Juni dieses Jahres haben wir, nach intensiven Diskussionen und einem Ergänzungsantrag der Grünen, gemeinsam einen Klimavorbehalt bei allen unseren Entscheidungen beschlossen:

„Der Kreis Heinsberg wird bei Handlungen der Verwaltung und Beschlüssen der politischen Gremien des Kreises auch verstärkt die Erfordernisse des Klima- und Umweltschutzes berücksichtigen.“

Dabei muss auch immer die ökologische Nachhaltigkeit in Zusammenhang mit der ökonomischen Nachhaltigkeit gesehen werden. Es gilt, zielgerichtete Maßnahmen zum Klimaschutz mit Maß und Mitte durchzuführen.

So wird der Kreis einen Klimaschutzmanager einstellen, der die weiteren Maßnahmen in dieser zentralen Frage koordinieren und begleiten soll. In einer Kreisklimakonferenz soll mindestens einmal jährlich breit über die Fortschritte in dieser Thematik berichtet und weitere Ideen und Anregungen gesammelt werden. Die erste Kreisklimakonferenz ist für den Mai kommenden Jahres vorgesehen.

Der Kreis prüft den weiteren Einsatz von Solarenergie, beispielsweise auf kreiseigenen Gebäuden, den Mülldeponien oder auch auf Parkplatzflächen.

Auch bei Beschaffungen wird der Kreis verstärkt die Erfordernisse des Klima- und Umweltschutzes berücksichtigen.

Aktuell finden wir im Haushalt 2020 auf Antrag unserer Fraktion zwei Haushaltsstellen für Naturschutz sowie für Klima- und Umweltschutz. Unbeschadet von Refinanzierungs- und Fördermöglichkeiten, wie insbesondere den Ersatzgeldern, wollen wir auch aus eigenen Mitteln heraus handlungsfähig bleiben. So stehen nun für investive Maßnahmen für den Naturschutz 300 t€ und für Maßnahmen im Bereich Energie und Klimaschutz 200 t€ im aktuellen Haushalt.

Als äußeres Zeichen für die fachliche Einbindung der Thematik haben wir den zuständigen Ausschuss in „Ausschuss für Umwelt, Klima, Verkehr und Strukturwandel“ umbenannt.

In diesem Zusammenhang spielt auch der ÖPNV eine große Rolle. Es gilt, ihn weiter – im Rahmen unserer Möglichkeiten – für die Nutzer attraktiver zu gestalten, damit mehr Menschen statt mit dem Auto mit dem Bus fahren.

Dies möchten wir weiterhin mit der WestVerkehr umsetzen. Nachdem nun der EuGH keine Pflicht zur europaweiten Ausschreibung gesehen hat und die Möglichkeit eines vergaberechtsfreien Inhousegeschäfts mit der WestVerkehr eröffnet hat, muss nun das OLG Düsseldorf die Einzelheiten für diese Vergabe klären.

Leider gibt es nun noch eine sog. Divergenzvorlage an den BGH und sogar eine Verfassungsbeschwerde vor dem Bundesverfassungsgericht (wegen der Verletzung von Prozessgrundrechten).

Ein unsäglicher Rechtsstreit. Wir sind dennoch zuversichtlich, dass wir weiter mit unserem bewährten Verkehrsunternehmen WestVerkehr arbeiten können. In der aktuellen Zusammenarbeit haben wir eine Ausweitung der Bedienzeiten des Erfolgsmodells Multibus ab dem kommenden Jahr beschlossen. So wird der Multibus abends und nachts länger im Angebot sein: Am Wochenende bis 02:00 Uhr, ansonsten bis 01:00 Uhr nachts.

Wir wollen möglichst gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen als Schulträgern für unsere Schulen ein School-and-Fun-Ticket anbieten. Damit wird der für den ÖPNV wichtigen Zielgruppe der Schüler ein attraktives Angebot gemacht, da dieses Ticket auch in deren Freizeit und in den Ferien genutzt werden kann und zwar im gesamten Bereich des AVV und in einigen VRS-Kommunen für Busse und Nahverkehrszüge. (Eigenanteil Schüler: 12-6-0, nicht Berechtigte 29,80)

Weiterhin möchten wir als CDU-Fraktion einmal prüfen, ob eine Ausweitung von Schnellbuslinien nicht möglich und sinnvoll ist. Die letzte Mobilitätsuntersuchung hat gezeigt, dass es große Pendlerverkehre aus dem Kreis Heinsberg in die umliegenden Oberzentren gibt. Hier sind insbesondere die Niederlande, Mönchengladbach, Düsseldorf und Aachen zu nennen.

Ebenso könnte ein attraktives Monatsticket auch vielleicht mehr Menschen von den Vorteilen des ÖPNV überzeugen. Auch dies möchten wir gerne einmal prüfen lassen. Daneben plant die WestVerkehr, Mobilitätsstationen an verschiedenen Knotenpunkten einzurichten. Hier sollen ÖPNV, Bahn, Fahrradverleih und E-Bike-Stationen angeboten werden.

Im Rahmen des Sofortprogramms „Saubere Luft 2017 bis 2020“ soll auch die Anwendung eines „e.GO Movers“ mit einer hochautomatisierten Fahrfunktion geklärt werden.

Über die letztgenannten Punkte wollen wir in einer Sondersitzung des Ausschusses für Umwelt, Klima, Verkehr und Strukturwandel zu Beginn nächsten Jahres beraten und entscheiden.

Dies sind weitere Maßnahmen, die vom Kreis zur Erreichung der Klimaziele durchgeführt wurden. Aber wir werden die Klimaziele nur erreichen, wenn wir Menschen, jeder einzelne von uns, und auch alle Nationen weltweit daran mitarbeiten, die Klimaziele zu erreichen. Klima kennt keine Grenzen!

Ein zweites zentrales Thema unserer Arbeit im letzten Jahr und auch für die Zukunft ist das Thema Digitalisierung. Grundvoraussetzung für die optimale Nutzung der digitalen Möglichkeiten ist ein flächendeckender Breitbandausbau. Derzeit ist unser Kreis bereits zu 73 % mit Breitbandanschlüssen versehen, womit wir uns bereits mit vielen Ballungsräumen messen können. Deutschland insgesamt ist mit etwa 10 % versorgt. Dennoch haben wir den flächendeckenden Breitbandausbau weiter im Fokus. So will der Kreis als Koordinator, gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen, die noch nicht angeschlossenen weißen Flecken zukünftig mit Breitband versorgen. Es handelt sich noch um 1090 Punkte, davon 51 Schulen, 79 Gewerbestandorte und 960 private Adresspunkte. Das entspricht in der praktischen Umsetzung einer Tiefbaustrecke von 483 km. Diese Anbindung erfordert etwa 38,9 Mio. €, die durch Programme von Bund und Land zu 90 % gefördert werden, sodass für die Kommunen

insgesamt anteilige Kosten von knapp 4 Mio. € zu tragen sind. Aufgrund dieser Bedingungen sollten wir die Maßnahme unbedingt durchführen. Begleitet werden die Arbeiten durch den bei der WfG angesiedelten Breitbandkoordinator. Mit dieser Maßnahme wird auch eine wichtige Forderung unseres Leitbildes umgesetzt.

Auf dieser Basis aufbauend haben wir uns als CDU-Fraktion bereits im September 2018 für eine verstärkte Digitalisierung der Verwaltung und die Schaffung eines Bürgerportals für den Kreis und seine Kommunen ausgesprochen. Auch dieses Projekt wollen wir erneut gemeinsam als interkommunales Projekt verwirklichen. Die konkrete Umsetzung soll zukünftig mit der Regio IT realisiert werden.

Durch eine weitreichende Automatisierung der Prozesse sollen die Bürger zukünftig die Möglichkeit erhalten, möglichst viele Verwaltungsangelegenheiten von zu Hause aus digital erledigen zu können. Bei der Umsetzung und zum Betrieb dieses Portals werden wir aus meiner Sicht auch in den kommenden Jahren den Bereich IT in der Verwaltung durch Fachpersonal verstärken müssen.

Grundsätzlich sind wir in auch diesem Themenfeld im Kreis auf einem guten Weg, den wir in den kommenden Jahren weiter verfolgen werden.

Ein drittes, aus meiner Sicht wesentliches Thema für unseren Kreis, ist derzeit und in den nächsten Jahren der Strukturwandel im Rheinischen Revier auf der Grundlage des Strukturstärkungsgesetzes.

Im Februar dieses Jahres hat die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Regionalentwicklung“ ihren Bericht vorgelegt. Danach soll der vollständige Ausstieg aus der Braunkohleverstromung bis 2038 erfolgen. Für das Rheinische Revier bedeutet das: Der Ausstieg und damit der Strukturwandel beginnen sofort.

Grundlage dafür ist das sog. „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“. Insgesamt werden danach bis 2038 40 Mrd. € von Bund und Ländern für den Strukturwandel zur Verfügung gestellt. Davon entfallen auf das Rheinische Revier 15 Mrd. €, das heißt pro Jahr im Schnitt 750 Mio. €. Koordiniert wird das Programm durch die ZRR (Zukunftsagentur Rheinisches Revier). Allerdings wird es für diese immensen Förderbeträge aus diesem Braunkohlestrukturfonds keine „teilregionalen Budgets“ geben, also kein „Gießkannenprinzip“, sondern es steht die Entwicklung von strukturwirksamen und innovativen Projekten im Fokus der Mittelvergabe. Dazu wurden bereits 6 Themenbereiche für entsprechende Projekte benannt: Raum, Infrastruktur u. Mobilität, Energie, Industrie, Innovation u. Bildung, Agrobusiness und Ressourcen.

Um die Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung im Kreis Heinsberg zu nutzen, müssen wir uns entsprechend positionieren und gemeinsam mit den Kommunen und den Unternehmen vor Ort innovationsorientierte Initiativen auf den Weg bringen. Als besonders positiv ist dabei zu sehen, dass der Kreis Heinsberg und alle seine Kommunen zum Fördergebiet innerhalb des

Programmes zählen und entsprechend davon profitieren können. Natürlich sind insbesondere Erkelenz und auch Hückelhoven am stärksten vom notwendigen Strukturwandel betroffen.

Damit die Fördermöglichkeiten des Strukturstärkungsgesetzes optimal genutzt werden können, ist es richtig, dass wir das Budget der WfG auf Vorschlag ihrer Gremien um 250 t€ erhöht haben, um damit bis zu zwei zusätzliche Kräfte einzustellen, die geeignete Projekte entwickeln und sich um die entsprechende Förderung kümmern. Einen entsprechenden Ansatz finden wir im Haushalt 2020. So können die Interessen des Kreises professionell und auf angemessene Weise wahrgenommen werden.

Mögliche Projekte sind beispielsweise zum einen die Entwicklung der LEP-Fläche Geilenkirchen-Lindern (Future Site In West). Erstmals seit Jahrzehnten eröffnet sich nun (insbesondere aufgrund dieser Fördermöglichkeit) eine realistische Option zu einer zeitnahen Erschließung und stufenweisen Vermarktung dieses Areals von 240 ha, die nun auch in Clustern von 50 ha möglich ist. Möglicherweise werden Geilenkirchen, Heinsberg, Hückelhoven, der Kreis Heinsberg, NRW Urban und auch die WfG eine entsprechende Projektgesellschaft gründen.

Als zweites ist zu nennen das Pilotvorhaben „autonomes Fahren“, die Expresslinie HÜX Ratheim-Baal, das nun realisiert werden könnte.

Als drittes könnte der Projektbereich Wasserstofftechnologie als Schwerpunkt im Kreis entwickelt werden.

So bietet der Strukturwandel im Rheinischen Revier im Kreis Heinsberg große Chancen. Wir müssen diese Chancen nutzen und zukunftsorientierte Vorhaben stringent nach vorne bringen.

Auch hier haben wir als Kreis Heinsberg den richtigen Weg eingeschlagen, auf dem wir in den nächsten Jahren weitergehen werden.

Auch in den weiteren Bereichen, die in der Zuständigkeit des Kreises Heinsberg liegen, sind wir aus meiner Sicht gut aufgestellt. Dies möchte ich im Folgenden nur schlagwortartig und exemplarisch an zehn Punkten verdeutlichen:

1)

Für Schulträgeraufgaben und zentrale Leistungen für die Schulen in Trägerschaft des Kreises haben wir in den letzten fünf Jahren in Erhalt, Ausbau und Ausstattung über 51 Mio. € investiert (mit Förderprogrammen). Diese Investitionen im Bildungsbereich sind immer Investitionen in die Zukunft. Derzeit erweitern wir das Berufskolleg Geilenkirchen (0,9 Mio. 5€), wir bauen ein Forum am Berufskolleg Erkelenz (2,8 Mio. €), wir errichten ein neues Forum am Kreisgymnasium (5,4 Mio. €), erweitern die Rurtalschule (2,5 Mio. €), investieren in den neuen Standort der Kreismusikschule (1,6 Mio. €) und haben hier nebenan den Neubau der Janusz-Korczak-Schule realisiert (5,8 Mio. €).

Wir haben uns richtigerweise für den Erhalt der Förderschulen entschieden und entsprechend gehandelt. So haben wir die Trägerschaft der Don-Bosco-Schule und der Mercator-Schule

übernommen, die jetzt als Jakob-Muth-Schule weitergeführt wird. Außerdem haben wir die Janusz-Korczak-Schule neu errichtet. Das in Rekordzeit fertiggestellte Gebäude sehen wir hier nebenan.

Selbstverständlich unterstützen wir gerade auch die Schulen im Bereich der Digitalisierung, insbesondere im Rahmen des Digitalpaktes auf der Grundlage der Landesförderrichtlinie. Für den Kreis stehen uns dazu Mittel von gut drei Mio. € zur Verfügung.

Wir richten einen digitalen Trainingsraum im Bildungshaus des Kreises Heinsberg ein.

Bei der Kreismusikschule haben wir uns richtigerweise für die Unterbringung im Gebäude des Alten Amtsgerichtes in Erkelenz entschieden; vielleicht können wir noch im kommenden Jahr die formale Einweihung nach den entsprechenden Umbauten feiern.

2)

Wir beteiligen uns als Kreis am Förderprogramm „Heimat“ der Landesregierung, das wir als Fördermöglichkeit insbesondere durch die Kreiskulturkonferenz im Jahre 2018 bekannt gemacht haben. Es ist erfreulich, dass der Kreis Heinsberg in den verschiedenen Bereichen des Programms im Regierungsbezirk Köln die meisten Anträge eingereicht und die meisten Mittel abgerufen hat. So haben wir vor gerade 10 Tagen den ersten Kreisheimatpreis verliehen und werden im kommenden Jahr einen Kreisheimattag veranstalten.

3)

Unsere Volkshochschule, die Anton-Heinen-Volkshochschule, leistet eine hervorragende Arbeit mit einem umfangreichen Angebot. Bei einer Pflichtstundenzahl gemäß Weiterbildungsgesetz von 1200 Stunden leistete sie im Jahr 2018/2019 53.100 Stunden in 1739 Veranstaltungen. Bei ca. 24.000 Teilnehmern ist dies ein ausgezeichnetes Ergebnis.

4)

Wir werden bis zum nächsten Kindergartenjahr kreisweit 430 neue Kindergartenplätze schaffen und nach den derzeitigen Platznachfragen rechnerisch sogar einen Überschuss von 71 Plätzen haben. Die tatsächliche Entwicklung bleibt hier natürlich abzuwarten.

Bis zu einem Einkommen von 27.000 € pro Jahr werden die Eltern nicht zu Beiträgen herangezogen und das zweite Kindergartenjahr wird insgesamt beitragsfrei.

5)

Der Behindertenfahrdienst geht ab 2020 in die Zuständigkeit des LVR über. Um die bisherige Vorgehensweise beibehalten zu können, haben wir uns im Sinne der Betroffenen auf eine Kostenverteilung von 90% Anteil des LVR und 10% Anteil des Kreises Heinsberg geeinigt, wie wir heute unter TOP 5 beschließen werden.

6)

Wir haben einen Verhütungsmittelfonds für Frauen mit einem geringen Einkommen ab dem 21. Lebensjahr eingerichtet.

7)

Nach intensiven Diskussionen werden wir sicherlich zusätzlich zu unserem Frauenhaus auch eine präventive Frauenberatungsstelle einrichten, über die wir unter TOP 14 entscheiden werden.

8)

Wir haben das Feuerschutzzentrum des Kreises in Erkelenz erweitert und umgebaut. Die neue Leitstelle ist nunmehr seit einem Jahr im Betrieb.

9)

Im Bereich Straßenbau konnte vorige Woche nun endlich die B221n als OU von Wassenberg freigegeben werden. Im Bereich der Kreisstraßen investieren wir an vielen Stellen in den Ausbau von Radwegen. Die für Gangelt notwendige EK13/EK17 ist im Abschnitt West fertiggestellt und wird hoffentlich im kommenden Jahr mit dem Abschnitt Ost vollendet.

10)

Die Abfallgebühren für das kommende Jahr bleiben unverändert.

Meine Damen und Herren, diese Auflistung lässt sich noch weiter fortsetzen. Ich will es bei diesen Beispielen belassen, die zeigen, dass wir als Kreistag zusammen mit der Verwaltung im Kreis gut aufgestellt sind und auf allen Feldern der Daseinsvorsorge bürger- und zukunftsorientiert arbeiten. Dabei haben wir die notwendigen Entscheidungen zum allergrößten Teil jeweils einstimmig oder mit großen Mehrheiten gefasst. Es freut mich als Vorsitzenden der Mehrheitsfraktion natürlich auch, dass wir bei all diesen Beschlüssen immer einen entscheidenden Einfluss hatten.

Der vorliegende Haushaltsentwurf bietet unseres Erachtens auch im nächsten Jahr die Möglichkeit, weiter effizient auf all diesen Themenfeldern zu arbeiten. Von daher stimmt die CDU-Fraktion dem Haushaltsentwurf 2020 zu.

Meine Damen und Herren, ich bedanke mich abschließend ganz herzlich bei den Mitgliedern des Kreistages und den Mitarbeitern der Verwaltung für die angenehme und gute Zusammenarbeit. Uns allen wünsche ich gesegnete, schöne und erholsame Weihnachtsfeiertage und alles Gute, insbesondere Gesundheit, für das Jahr 2020 und freue mich auch im nächsten Jahr auf unsere gemeinsame Arbeit!